

Kurz und gut

Literatur

Roman ★★★★★☆

Claudia Schumacher: Liebe ist gewaltig. dtv 2022. 376 Seiten, um Fr. 33.-, E-Book 21.-.

So einen Ton, so eine Wut hat man lange nicht mehr gelesen. Juli Ehre ist die Protagonistin im Debütroman von Claudia Schumacher. Aufgewachsen hinter der Fassade einer Familie, die von einem schlagenden Vater terrorisiert und von einer dulddenden Mutter ständig geflickt wird, versucht sie mit Suchtmitteln zu vergessen, was ihr widerfahren ist – um immer wieder an den Ort des Verbrechens zurückzukehren. Gegen Schluss entwickelt sich der Text zu sehr zum Ratgeber zu häuslicher Gewalt. Aber das tut der prägnant geschilderten Zerrissenheit der Hauptfigur wenig Abbruch. (PT.)

Neue Musik

Saxophonquartette ★★★★★☆

Thomas K. J. Mejer: Quartets 1, 2, 5, 6, 7. Quartet Uneven Same. Wide Ear Records.

Der Luzerner Komponist Thomas K. J. Mejer (*1961) liebt die tiefen Töne. Sein bevorzugtes Instrument ist das selten gespielte Kontrabass-Saxofon. Hier präsentiert er indes fünf Quartette aus dreissig Jahren, die ganz verschieden besetzt sind. Die aus vier jungen Frauen bestehende Formation Uneven Same intoniert vier der Werke präzise und intensiv; nur sein Opus 6 hat Mejer im Multitrack-Verfahren allein eingespielt. Die Musik fasziniert durch komplexe Strukturen und unerhörte Klangfarben; sie orgelt, schnarrt, schalmeit und quiekt. Das Spiel mit Obertönen und Rhythmen ist ein Fest für Wagemutige. (pap.)

Kunst

Ausstellung ★★★★★☆

Take Care. Kunst & Medizin. Kunsthaus Zürich, bis 17. 7.

Die Pandemie hat längst auch die Kunst erreicht. Das Kunsthaus Zürich nimmt sie zum Anlass zu einem Streifzug durch ein weites Gebiet: Kunst und Medizin haben ein geschwisterliches Verhältnis, nicht nur, weil auch Kunst immer wieder eine Art Heilung sein will. Ganz pragmatisch berühren sich beide in den Darstellungen von Körper und Krankheit. So versammelt das Kunsthaus denn auch beides: medizinische Objekte und Darstellungen sowie den Blick auf den Menschen und seine Fragilität. Von bahnbrechenden Erfindungen wie den Röntgenstrahlen bis zum heutigen Streamlining des Körpers ist vieles berührt. Wer will da eine These fordern? (gm.)



Kendrick Lamar bei einem Auftritt in Las Vegas 2021.

ALLEN J. SCHABEN / LOS ANGELES TIMES / GETTY

Hip-Hop

Lauschangriff ★★★★★

Kendrick Lamar: Mr. Morale & the Big Steppers. (Warner).

Es reicht, sich den Song «United in Grief» auf seinem neuen Album anzuhören, um zu kopieren, was Kendrick Lamar zu einem der hellsten Leuchttürme des Rap macht: Es ist seine Originalität, entsprungen aus tief empfundener Not. Ein Piano, das sich wie Rauch im Kegel eines Scheinwerfers wälzt, ein Streichquartett, ein Paukenschlag – und dann Lamar, der sein Leben als Trommelfeuer der Worte Revue passieren lässt. 255 Sekunden Überwältigung. Ist das noch Hip-Hop oder schon Hörspiel? Jazz oder gerapptes Kunstlied? Egal. Kendrick Lamar bleibt einer der interessantesten Köpfe, die Rap hervorgebracht hat. (fh.)